

BLUETOOTH

Angriffe aus kurzer Distanz

Drahtlose Datenübertragung bietet neue Angriffsflächen. Jetzt hat das deutsche IT-Sicherheitsunternehmen Integralis in den Handys Nokia 6310i und Sony Ericsson T610 eine Sicherheitslücke entdeckt, die es Angreifern erlaubt, das Handy aus einer Distanz von bis zu 100 Metern fernzusteuern. Ein Hacker könne heimlich per Laptop oder PDA über die Handys telefonieren. Es sei auch möglich, Gespräche zu unterbrechen, SMS-Nachrichten zu lesen oder zu verschicken sowie Adressbücher und Terminkalender auszuspionieren und zu überschreiben. Für den Zugriff aufs Mobiltelefon müssen sich die Angreifer nicht authentifizieren. Das Opfer bemerkt den heimlichen Zugriff also überhaupt nicht. Um sich zu schützen, sollten Anwender die Bluetooth-Funktion nur einschalten, wenn sie auch tatsächlich benötigt wird. Allerdings setzt das Eindringen ins Handy einiges Fachwissen voraus. Nokia und Sony Ericsson sind laut Integralis benachrichtigt und dokumentiert worden. Möglicherweise seien auch andere Handy-Typen vom Fehler betroffen. (bha)



KURZINFOS

■ LÖCHRIGER WINAMP

NGS Software warnt vor einer Schwachstelle im verbreiteten Multimedia-Player Winamp. Sie ermöglicht es einem Angreifer, über eine präparierte Website beliebigen Code auf einem fremden System auszuführen. Nicht betroffen ist die aktuelle Programmversion 5.03.

■ VERURTEILT

Ein New Yorker Gericht hat Howard Carmack, auch bekannt als «Buffalo Spammer», für schuldig befunden. Er soll mehr als 800 Millionen Werbemails unter falschen Namen verschickt haben. Howard Carmack erwarten drei bis sieben Jahre Gefängnis.

■ ZU WENIG GESCHÜTZT

Der Schweizer Provider Bluewin liess in einer Studie die Internet-sicherheit von Schweizer Anwendern untersuchen: Obwohl viele Befragte um die Gefahren aus dem Netz wissen, setzen nur 28 Prozent eine Antiviren-Software und 12 Prozent eine Firewall ein.

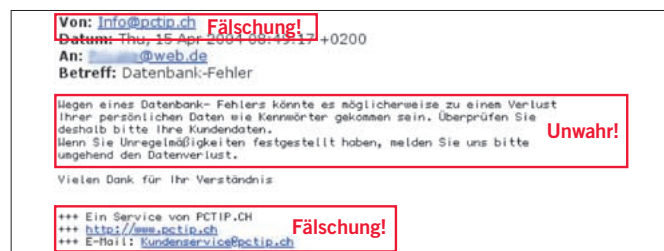
■ SPAM-VERBOT

Das Versenden unerwünschter Werbemails wird in Deutschland schon bald verboten sein. Die Neufassung des so genannten Gesetzes gegen unlauteren Wettbewerb wird voraussichtlich noch bis Mitte Jahr in Kraft treten.

W32.SOBER.F

Dreister Virus

Während Variante D des W32.Sober-Wurms die Benutzer noch mit Texten wie «Ich zeige Sie an!» aufschreckte, geht die aktuelle Variante F subtiler vor. Mit offiziell anmutenden, oft als Fehlermeldungen getarnten Mails versucht er seine Leser zu verführen, auf den verwurmen Anhang zu klicken. Sober.F verwendet eine Vielzahl von deutschen und englischen Nachrichtentexten, die Absenderadressen sind immer gefälscht. Ein besonders fieses Beispiel mit dem Anhang Datenbank_Auszug.pif, in dem der Virus steckte, wurde mit dem Absender «PCtipp» verschickt.



Fast alles ist in dieser Mail eine Fälschung oder die Unwahrheit

DATENSCHUTZ

Deine Spuren im Netz

Der Eidgenössische Datenschutzbeauftragte (EDSB) (www.edsb.ch) hat ein neues Dokument zum Thema «Elektronische Spuren und Datenschutz» veröffentlicht. Es beschreibt, welche Daten bei der Arbeit am PC im Hintergrund angelegt werden und wie man diese wieder beseitigt. Unter anderem werden Log-Files, Temporäre Dateien und der Papierkorb genauer unter die Lupe genommen. Gleichzeitig gibt das interessante Dokument einige Tipps zum Selbstschutz. Auch eine kurze Ausführung zur rechtlichen Situation fehlt nicht.



GEFAHREN

Das Risiko steigt

Symantec, Hersteller von Sicherheits-Software, hat die Internet-gefahrenlage des zweiten Halbjahres 2003 analysiert und herausgefunden: Das Risiko, ein Opfer von Viren und Hackern zu werden, steigt ständig an. Während von Januar bis Juni 2003 «nur» jede sechste Firma eine gravierende Sicherheitsverletzung gemeldet habe, sei es in der zweiten Jahreshälfte bereits jede zweite gewesen. Der schlimmste Monat war der August. Innerhalb weniger Tage verbreiteten sich damals gleich drei Würmer (Blaster, Welchia und Sobig.F) mit hoher Geschwindigkeit im gesamten Internet.

CYBER-KRIMINALITÄT

Internetstrafrecht

Am 1. Juli 2004 tritt die Konvention des Europarates über Daten-netzstrafrecht in Kraft. Es handelt sich um den ersten internationalen Vertrag zu Verbrechen, die übers Internet und andere Netzwerke begangen werden. Ziel sei es, in allen 45 Mitgliedsstaaten ein gemeinsames Internetstrafrecht einzurichten. Kinderpornografie, Internetbetrug und die Verletzung der Sicherheit von Netzwerkinfrastrukturen stünden bei der Bekämpfung im Vordergrund.

ANTISPAM-GESETZ

Microsoft macht Schweizer Politik

SVP-Nationalrat Hans Kaufmann und SP-Nationalrätin Gisèle Ory wollen eine parlamentarische Initiative einreichen, deren technische Vorarbeit von Microsoft stammt. Die Gesetzesvorlage ist schärfer formuliert als jene, die im Zuge der Revision des Fernmeldegesetzes (FMG) realisiert werden soll (siehe auch «Müll-Abfuhr», S. 31). Erlaubt sollen laut Microsoft-Vorschlag Werbe-E-Mails nur noch sein, wenn eine Geschäftsbeziehung zwischen Absender und Empfänger besteht. Zudem soll sich Letzterer jederzeit abmelden können. Neu sollen auch die Provider ein zivil- und strafrechtliches Klagerecht erhalten, um Spammer und Nutzniesser unverlangter Werbung auf einer sicheren Rechtsgrundlage verfolgen zu können.

NORTON INTERNET SECURITY UND ANTISPAM

Patch gegen gefährliche Sicherheitslücke

Norton Internet Security und AntiSpam 2004 sollen eigentlich vor Gefahren aus dem Internet schützen, enthalten aber fehlerhafte ActiveX-Komponenten. Diese könnten von Hackern zur Ausführung beliebiger Programme auf dem fremden Rechner missbraucht werden. Symantec hat für beide Programme einen Patch veröffentlicht, der das Problem behebt. Er kann über den LiveUpdate-Dienst im Programm heruntergeladen und installiert werden. Der Norton-Hersteller empfiehlt für diesen Vorgang, LiveUpdate manuell über den entsprechenden Menüpunkt in den beiden Produkten auszuführen.

BLASTER

Grössere Schäden als bisher angenommen

Der im August 2003 zum ersten Mal aufgetretene Blaster-Wurm hat grössere Schäden verursacht als bisher angenommen. Dies geht aus einer von Microsoft veröffentlichten Statistik hervor. Sie basiert auf Zahlen zur Nutzung eines von Microsoft angebotenen Entfernungstools. Microsoft schätzt, dass zwischen 8 und 16 Millionen Systeme von Blaster befallen wurden. Sicherheitsexperten hatten zuvor nur von einigen hunderttausend betroffenen Systemen gesprochen.



EBAY

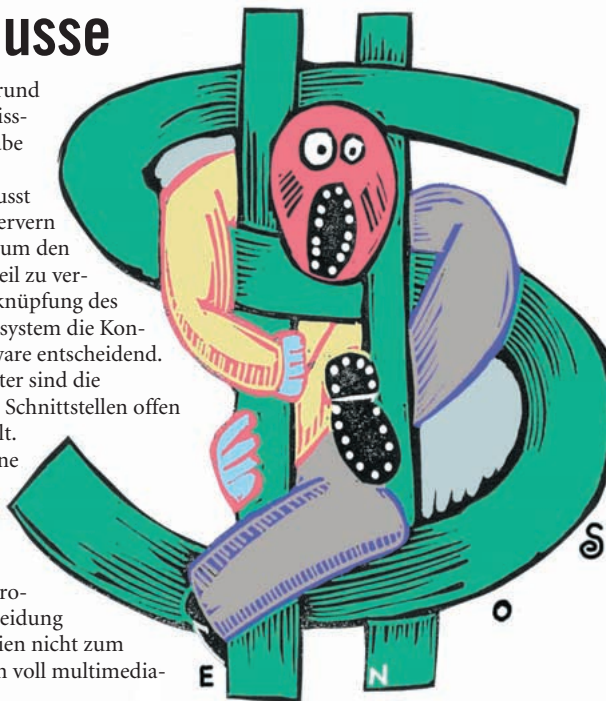
Gefährliches Bieten

Wie unsere deutsche Schwesterzeitschrift PC-Welt warnt, kann ein Klick auf die «Bieten»-Schaltfläche bei eBay zum Verhängnis werden. Mit Hilfe eines simplen in den Artikelbeschreibungen versteckten JavaScripts sei es einem Angreifer möglich, einen Anwender auf eine gefälschte Webseite umzuleiten. Gibt der Benutzer dort seine Zugangsdaten ein, landen die Login-Infos bei dem Datendieb. Anwender sollten sich auf jeden Fall bereits vor dem Bieten einloggen. Werden sie danach erneut zum Einloggen aufgefordert, ist das ein Alarmsignal.

MICROSOFT

Ärger über EU-Busse

Die EU hat Microsoft zu einer Busse von rund 500 Millionen Dollar verurteilt. Wegen Missbrauchs seiner Quasi-Monopolstellung habe das Unternehmen gegen die europäischen Wettbewerbsregeln verstossen. So sei bewusst die Dialogfähigkeit mit Arbeitsgruppen-Servern anderer Hersteller eingeschränkt worden, um den hauseigenen Server-Produkten einen Vorteil zu verschaffen. Ebenfalls schwäche die enge Verknüpfung des Windows Media Players mit dem Betriebssystem die Konkurrenz im Markt der Musikspiel-Software entscheidend. Die Busse kann Microsoft verkraften. Härter sind die Produktauflagen: Microsoft soll sämtliche Schnittstellen offen legen, damit die Konkurrenz Zugang erhält. Ausserdem soll eine Windows-Version ohne Windows Media Player angeboten werden. Die EU-Kommission will die Massnahmen durch einen Bevollmächtigten überwachen lassen. Das letzte Wort in der Sache ist allerdings noch längst nicht gesprochen: Microsoft will sich gegen die Entscheidung juristisch wehren. Die Produktauflagen seien nicht zum Wohle der Anwender. Diese wünschten ein voll multimedia-taugliches Windows. (bha)



KURZINFOS

■ VERSPÄTUNG

Eigentlich wollte Microsoft den Windows-XP-Nachfolger «Longhorn» 2005 veröffentlichen. Bill Gates sprach an einem Symposium nun aber erst von einer Alpha-Version für 2004. Zudem meinte er, dass ein Release von «Longhorn» im Jahr 2006 «wahrscheinlich eine gültige Spekulation» sei.

■ GNOME 2.6

Neben KDE ist Gnome eine der bekanntesten Desktop-Umgebungen für Linux-Systeme. Sie beinhaltet neben einer grafischen Benutzeroberfläche Applikationen wie Dateimanager und Webbrowser. Die neue Version 2.6 kann unter www.gnome.org heruntergeladen werden und wartet mit Neuerungen sowie Bugfixes auf.

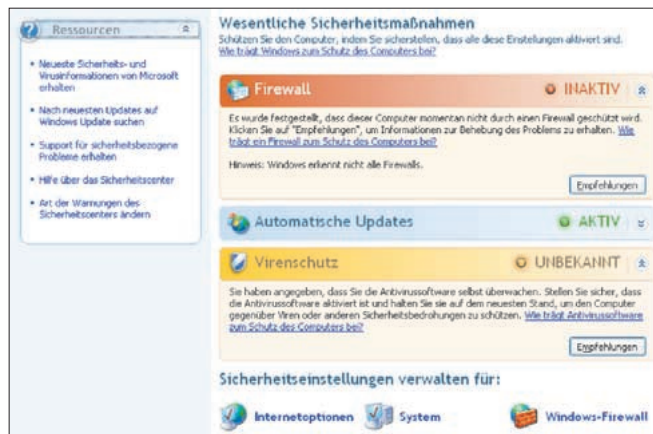
■ MEHR KOMPATIBILITÄT

Microsoft hat unter www.microsoft.com/downloads ein Update (KB833998) für Windows XP freigegeben, das eine Änderung an der Funktion «Musik online kaufen» im Ordner «Eigene Musik» vornimmt. Nach der Installation öffnet die Funktion den jeweiligen Standardbrowser und nicht mehr automatisch den Internet Explorer.

WINDOWS XP

Offizielle Testversion des SP2

Das zweite Service Pack für Windows XP soll Mitte Jahr erscheinen. Neugierige können bereits jetzt eine Vorversion herunterladen (www.microsoft.com/technet). Das SP2 bringt viele Verbesserungen im Bereich der Sicherheit mit sich, unter anderem eine stark erweiterte Firewall. Vorsicht: Manche Programme können nach dem Aufspielen des Updates versagen.



Das neue «Sicherheitscenter» für Windows XP

LINUX

HP mit vorkonfigurierten Linux-PCs

HP plant, künftig auch Desktop-PCs mit dem freien Betriebssystem Linux zu verkaufen. Dazu hat der Hardware-Hersteller ein Abkommen mit Novell geschlossen. In dessen Rahmen soll die Linux-Distribution SuSE Linux Professional ab der zweiten Jahreshälfte auf Business-Desktops und -Notebooks des Hardware-Herstellers zu finden sein. Bislang bot der Konzern Linux nur in wenigen Regionen auf Desktop-PCs an.

LINUX

Update der Linux-Distributionen

Distributionen sind eigenständige Pakete mit Programmen, Konfigurations-Tools und Treibern rund um den Linux-Kernel, dem eigentlichen Betriebssystem. Vor kurzem ist der Kernel 2.6.5 erschienen – jetzt steigen die Distributionen auf das neue, schnellere und mehr Hardware unterstützende System um. Mandrake 10 steht ebenso in den Regalen wie das neue SuSE-9.1-Paket. Von Fedora Core 2 ist bereits die zweite Testversion erhältlich (<http://fedora.redhat.com>).

MAC OS X

Grosses Update



Apple hat wieder mal Updates für «Panther», die jüngste Version von Mac OS X, veröffentlicht. Das

Update auf 10.3.3 beschleunigt unter anderem den Startvorgang und bringt Verbesserungen für die Netzwerkfunktionalität, die DVD-Player-Unterstützung, den Finder sowie diverse Anwendungen. Netzwerklaufrerke erscheinen neu in der Seitenleiste des Finders und auf dem Desktop. Die Verzeichnisdienste für Mac, Unix und PC wurden optimiert. Ausserdem hat Apple die Applikationen Festplatten-Dienst-Programm, DVD Player, Digitale Bilder, Mail und Safari aktualisiert. Zudem brachte Apple den ersten Sicherheits-Patch für die Version 10.3.3. Er behebt Probleme in CUPS und Mail.

WINDOWS CE

Nummer 5 klingt

Microsoft hat auf Mitte Jahr die Version 5.0 von Windows CE angekündigt, das als Basis für Microsofts PDA- und Smartphone-Betriebssysteme dient. Die neue Version bietet verbesserte Hardware-Unterstützung und eine vereinheitlichte Entwicklerumgebung. Grossen Wert wurde auch auf Sicherheit und Stabilität gelegt. Alle Komponenten sollen standardmässig auf dem höchsten Sicherheitslevel eingestellt sein. Neu an Windows CE 5.0 ist die Unterstützung für die Grafikschnittstelle Direct3D.

MICROSOFT

Griff nach der Musik

Apples Musik-Download-Dienst iTunes Music Store bekommt Konkurrenz. Laut dem Newsdienst Cnet will Microsoft im zweiten Halbjahr einen Musik-Download-Service lancieren. Dieser soll in das MSN-Portal integriert werden und einzelne Songs sowie ganze Alben zum Herunterladen anbieten. Über Preise und Anzahl der Stücke hat Microsoft noch nichts verraten.

SUCHMASCHINEN

Microsoft greift Google an

Microsoft habe Suchmaschinen lange vernachlässigt, räumte Steve Ballmer, der Chef des Software-Riesen, auf einer Marketingkonferenz ein. Das soll sich ändern. Seit geraumer Zeit arbeiten Entwickler an einer hauseigenen Suchmaschine, die auf MSN jene von Inktomi ersetzen soll. Laut dem Search Engine Journal soll sie noch im Sommer online gehen. Microsoft will spätestens bis Ende Jahr ihre universelle Suchmaschine so weit aufgerüstet haben, dass sie umgangssprachliche Sucheingaben versteht und in den Trefferlisten die räumliche Entfernung zum Suchenden berücksichtigt. Dies ist z. B. bei der Suche nach Produkten und Firmen wichtig.

WLAN

Drahtlose Pläne

Die Cablecom will im Geschäft mit den drahtlosen Internetzugängen mitmischen. Laut dem Unternehmen ist für die Schweiz in diesem Sommer ein Netz mit über 600 öffentlichen «Hotspots» geplant. Europaweit seien mehrere tausend Zugänge vorgesehen. Unterstützt wird das Unternehmen dabei von Partnern wie Monsoon, TPN The Public Network und TheNet-Internet Services. Auch die Mobilfunkfirma Orange plant ein eigenes WLAN-Netz. Über 8000 öffentliche WLAN-Standorte (Wireless LAN) im In- und Ausland sind geplant. Dazu hat das Unternehmen Partnerschaften mit Monsoon, TheNet und WeRoam geschlossen. Die Anmeldung soll per SIM-Karte erfolgen können.

GOOGLE

Neuer Mailservice kein Treffer

Googles neuer Mailservice namens Gmail (<http://gmail.google.com>) sorgt für böses Blut. Die Suchmaschinen-Betreiberin kombiniert nämlich damit ihre Suchtechnologie mit einem Webmailpostfach und 1 GB Speicherplatz – gratis. Finanziert werden soll der Dienst mit den bereits bekannten Textanzeigen und bezahlten Links. Laut Google reicht der Platz, um den gesamten E-Mail-Verkehr einer Person während ihres ganzen Lebens zu speichern. Anwender sollen dank der Suchmaschine keine Ordnerstruktur mehr benötigen, Mails werden automatisch gemäss ihres Inhalts strukturiert abgelegt. Dazu muss die Google-Software die E-Mails der Anwender «lesen». Dagegen laufen Datenschützer in vielen Ländern Sturm. Die Auswertung des kompletten E-Mail-Verkehrs eines Anwenders sei höchst problematisch, sind sich etwa die EU-Datenschutzler einig. Google verletze mit Gmail das Fernmeldegeheimnis. Auch in der Schweiz ist das Mitlesen von E-Mails grundsätzlich verboten. Peinlich ein Streit an anderer Front: Der Markenname Gmail ist bereits durch einen britischen Finanzinfodienst besetzt. Da hat Google wohl einmal zu wenig gegooglet... (bha)



PCTIPP ONLINE

Aprülschärz



Die am 1. April 2004 in den Webnews auf www.pctipp.ch verbreitete Meldung, wonach Switch die Vergabe der neuen, internationalen Domain-Namen wiederhole, war natürlich ein Aprülschärz. Obwohl das Datum direkt über der Schlagzeile angebracht war, fielen zahlreiche Leserinnen und Leser darauf herein. Mehr als 700 Domain-Namen wurden im blinden Antragsformular auf dem PCTipp-Server «registriert». Switch reagierte mit Humor auf den Aprülschärz und versandte an die PCTipp-Redaktion eine Pressemitteilung, in der sie sich für die neuen Domain-Registrierungen bedankt und sich über ihre problemlos laufenden Systeme freut. Mit Humor nahmen es auch die meisten Leserinnen und Leser: «Sie haben mich schön verwütscht, bravo!» oder «Der ist gut! Ein typischer Fall von klicken ohne denken ;-))», waren häufige Reaktionen. Ein Leser hatte eine etwas zu lange Leitung: «Sekunden nach dem Absenden ist mir aufgefallen. Ich war zwar skeptisch, aber an den 1. April hatte ich nicht gedacht.» Oder kurz, aber nicht böse gemeint: «Blödi Sieche ;-)).»

ADSL

Fernsehen via Telefonkabel



Die Swisscom probt den Einstieg ins Fernsehgeschäft. Im Sommer soll jetzt der Pilotversuch starten, ab dann werden ca. 500 Haushalte in der Deutschschweiz während dreier Monate über ihren ADSL-Anschluss fernsehen können. Durchgeführt wird der Probelauf von der Swisscom-Tochter Bluewin, die zur Übertragung eine Microsoft-Technologie (www.microsoft.com/tv) verwendet.

KURZINFOS

ONLINE-TELEFONBUCH

Swisscom Directories hat ihren Gratiservice «Weisse Seiten» (www.weisseseiten.ch) zur Abfrage von Telefonnummern und Adressen weiter ausgebaut. Er akzeptiert jetzt auch die Suche nach Firmenadressen.

GRATIS TELEFONIEREN

Nach Meinung von Intel-Präsident Paul Otellini findet zurzeit im Mobilfunkbereich eine digitale Revolution statt: Durch das Verschmelzen von Handys und PCs soll mobiles Telefonieren eines Tages völlig gratis werden.

GOOGLE-REDESIGN

Die bekannte Suchmaschine Google hat ein dezentes Facelifting erhalten. Neu finden sich die Reiter für «Web», «Bilder», «Groups», «Verzeichnis» und «News» über dem Suchfeld und die «News»-Sektion zeigt Bilder aus den verlinkten Artikeln an.

BIG BROTHER

Bis zum 31. August können unter www.bigbrotherawards.ch Vorschläge für die Big Brother Awards eingereicht werden. Mit dem Preis werden Personen und Institutionen ausgezeichnet, die sich durch übertriebene Überwachung hervortun.